

# Schwarzwald-Wacht

## Calwer Tagblatt

Ämliche Tageszeitung der NSDAP.

Hauptredaktion: Friedrich Hans Scheele, Angelegenheiten: Alfred Schafheitke, Sämtliche in Calw, Verlag: Schwarzwald-Wacht G.m.b.H. Calw. Geschäftsstelle: Altes Postamt, Fernsprecher 231, Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr. — Rotationsdruck: A. Delschläger'sche Buchdruckerei, Calw. — Kurzeit gilt Preisliste 4. Fernmündliche Anzeigen ohne Gewähr. D. N. II. 87: 3670. Bei Anzeigen-Wiederholung oder Mengenabdruck (Staffel B). Nachsch. Erfüllungsort: Calw.

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.20 und 15 Pf. „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Pf. Trägerlohn), Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Pf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Pf. Zeitungsgebühr, zuzügl. 36 Pf. Bestellgeld. Ausgabe A 15 Pf. mehr. Anzeigenpreis: Der großformatige Millimeter 7 Pf. Zeitungs-Millimeter 15 Pf.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

Nr. 62

Calw, Dienstag, 16. März 1937

111. Jahrgang

### Der Staat hat der Presse eine Aufgabe übertragen

Hauptmann Weiß, der Leiter des RDP, über Tagesfragen der deutschen Presse

× Dessau, 15. März.

Auf der Tagung der Reichspressekammer im Rahmen der Gaukulturwoche Magdeburg-Anhalt sprach der Leiter des Reichsverbandes der deutschen Presse, Hauptmann a. D. Wilhelm Weiß, ausführlich über aktuelle Fragen der deutschen Presse, wobei er sich auch eingehend mit den Aufgaben befaßte, die die deutsche Öffentlichkeit der deutschen Presse gegenüber hat. So führte er u. a. aus:

#### Punkt 23 des Parteiprogramms erfüllt

Auf dem Nürnberger Parteitag im vergangenen Jahr hat der Reichsleiter für die Presse, Reichsleiter Amann, dem Führer die Erfüllung des Punktes 23 des Parteiprogramms gemeldet. ... Jene befinden sich in einem grundlegenden Irrtum, die heute noch der „Pressefreiheit“ nachtrauern, weil mit ihr die deutsche Presse angeblich auch ihr geistiges Niveau verloren hat. Auch der Geist geht mit den stärkeren Bataillonen und Geist ist immer da, wo politische oder kulturelle Macht erzeugt wird. Die Pressepolitik des nationalsozialistischen Staates ist lediglich eine Fortsetzung der nationalsozialistischen Staatspolitik auf dem Gebiet der öffentlichen Publizistik.

#### „Wir haben zu viele Pressechefs...“

In seinen weiteren Ausführungen erklärte Hauptmann Weiß: Wir haben zu viele Pressechefs im Deutschen Reich. Ich fürchte, daß der Nutzen dieses Zustandes für die Presse und vor allem für das Lesepublikum im umgekehrten Verhältnis zum Material- und Personaleinsatz steht, der dafür aufgewendet wird. Und die Zeit, die in den Redaktionen lediglich damit verbracht werden muß, um alle offiziellen und inoffiziellen Wünsche zu befriedigen oder miteinander in Einklang zu bringen, wäre nicht selten einer besseren Sache würdig. Die Zeit ist nun einmal in einer Schriftleitung kostbar. Das Morgenblatt muß heraus und die Züge warten nicht darauf, bis ein vorsichtiger Referent die Rede seines Herrn und Meisters nach sechsmaliger Umarbeitung endlich für druckreif hält.

#### An die Adresse der Empfindsamen

Noch etwas soll in diesem Zusammenhang kurz gestreift werden: die Empfindsamkeit und Humorslosigkeit aller jener, die sich heute für irgend etwas verantwortlich fühlen. Wenn heute zum Beispiel ein Berichterstatter auf einem Kongress der Gan-

deschiffahrtskapitäne den Eindruck einer leicht alkoholisch bestimmten Feststimmung gewinnt und dem in seiner Zeitung Ausdruck gibt, so liegt am nächsten Tage bestimmt ein geharnischtes Protestschreiben des zuständigen Fachverbandes auf dem Redaktionstisch. Oder wird in einem Bericht über eine Sonntagvormittagsparade der Freiwilligen Feuerwehr bei der Aufzählung der Ehrengäste der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse vergessen, dann beschwert sich am nächsten Tag sicher ein Mann, der in der Kommunalverwaltung mit der Lektüre der Zeitungen beauftragt ist. Oder wenn ein Schriftleiter eine kleine und harmlose Geschichte von der Badefaison auf der Insel Juist veröffentlicht, dann hält sich der Rudirektor von Juist persönlich für beleidigt, weil er vorher nicht gefragt worden ist und beschimpft auf einem badeamtlichen Briefbogen seitenslang die deutsche Presse im allgemeinen und die zuständige Schriftleitung im besonderen. Diese Dinge werden bedenklich in dem Augenblick, in dem sie mit der Drohung verbunden werden, daß man widrigenfalls die Machtmittel von Partei und Staat in Anspruch nehmen werde. Hier geht es nicht um die Presse selbst, sondern um das Ansehen von Partei und Staat. Alle diejenigen, die es angeht, sollen eines nicht vergessen: der nationalsozialistische Staat hat seiner Presse eine Aufgabe übertragen, deren Erfüllung mindestens ebenso wichtig ist wie die Existenz der Menschen, die in ihren Organisationen mit der berufsmäßigen Verfolgung der Presse beauftragt sind.

#### Das Ansehen der deutschen Presse

Es kann dem nationalsozialistischen Staat nicht gleichgültig sein, welcher Wertschätzung sich die deutsche Presse im Volk selbst erfreut. Denn wenn die deutsche Presse heute eine hohe nationalpolitische und eine ebenso hohe kulturelle Aufgabe zu erfüllen hat, dann muß der Staat selbstverständlich auch daran interessiert sein, daß sich das deutsche Volk der Wichtigkeit und der Bedeutung seiner Presse bewußt ist. Vor allem aber kann es der nationalsozialistische Staat nicht zulassen, daß das öffentliche Ansehen des Presseberufes unter ungeeigneten Erziehungsmaßnahmen leidet. Die Erziehungsmethoden, die sich der Reichsverband der deutschen Presse gestellt hat, sind positiver Art. Ein ausgesprochenes Aktium stellt die Reichspressechule dar. Wir haben zum erstenmal durch die Einrichtung der Presseschule und

durch die einheitlichen Vorschriften über die Volontärsausbildung Ordnung und System in die journalistische Berufserziehung und Berufsauswahl gebracht. Und es ist nicht zuletzt eine der wichtigsten Aufgaben der Presseschule, schon in jungen journalistischen Nachwuchs das Bewußtsein einer Schicksalsgemeinschaft der deutschen Presse wachzurufen. Man kann in drei Monaten aus einem Menschen, dem nun einmal die Voraussetzungen für unseren Beruf fehlen, nicht einen Journalisten machen. Aber man kann den jungen Leuten an praktischen und theoretischen Beispielen zeigen, was Journalismus ist und welche Eigenschaften der journalistische Beruf erfordert.

#### Das Verbot der Kunstkritik

Das Verbot der Kunstkritik ist die folgerichtige Fortsetzung des Weges, der durch die nationalsozialistische Pressepolitik ganz allgemein eingeschlagen wurde. Der nationalsozialistische Staat erhebt bekanntlich den Totalitätsanspruch. Es ist daher nur folgerichtig, wenn die Gesetze, die für die Behandlung der Innen- und Außenpolitik in der Zeitung maßgebend geworden sind, nunmehr auch auf die Behandlung kulturpolitischer Fragen übertragen werden. Die Kritiker des Kritikerlagers verstehen nationalsozialistische Grundgesetze, wenn sie im Ernst glauben, daß in bezug auf die Kunst und das Theater usw. andere Gesetze gelten sollen wie in der allgemeinen Politik. Die Kunst-

kritik ist heute primär keine kunstästhetische Angelegenheit, sondern eine politische und weltanschauliche Aufgabe.

#### Die Aufgabe des Kunstkritikers

Die wichtigste Aufgabe des Kunstkritikers muß also immer darin bestehen, die gewaltige Gefahr, die der Zukunft der Nation von der Bühne herab drohte, in jedem Augenblick erkennen zu können. Wo dies nicht erkannt wurde, da hatte auch die geschickteste Kunstkritik ihren Sinn verloren. Der Schriftleiter, der sich mit den Fragen der Kunst publizistisch beschäftigt, muß heute vor allem ein politischer Mensch sein. Das ist auch der Sinn der Umwandlung von der Kunstkritik zur Kunstbetrachtung. Der Maßstab von gut und schlecht muß überwunden werden. Und an seine Stelle muß das Verständnis für die Idee eines Kunstwerkes treten. An dieser Idee sollen sich die Geister scheiden. Ist es nationalsozialistisches Ideengut, das wir in dem Kunstwerk und in seiner Darstellung erkennen, dann sind wir dafür. Ist das Gegenteil der Fall, dann haben wir nicht nur das Recht, sondern die Pflicht, dagegen zu sein. Kurz gesagt: Kunstbetrachtung ist mehr Tatsächliches zur Sache und weniger Schulmeistererei!

Der Leiter des Reichsverbandes der deutschen Presse schloß seine Ausführungen mit der Forderung: Wir wollen eine angelegene und interessante deutsche Presse im Dienst des nationalsozialistischen Staates, und mit dieser Presse ein zuverlässiges und schlagkräftiges Instrument in der Hand des Führers!

### Schwere Unruhen in Madrid ausgebrochen

Harte Kämpfe im Guadalajara-Abschnitt - Frontreise General Francos

× Salamanca, 15. März.

Völkerverhetzende Rundfunknachrichten lassen erkennen, daß es in Madrid zu schweren Unruhen gekommen ist. Syndikalisten und sogenannte „Ordnungsmilizen“ gerieten in blutige Kämpfe miteinander, als eine ungenügend erschienene Nummer des Blattes „El Sindicalista“ beschlagnahmt wurde, wobei mehrere Bomben explodierten und zwei Redakteure des Blattes getötet wurden.

In der ganzen Breite der Guadalajarafront ist es mit dem Eintritt besserer Wetter zu neuen Kämpfen gekommen. Insbesondere in den Wäldern nördlich von Torija leistet die „Internationale Brigade“ dem Vormarsch der nationalen Truppen hartnäckigen Widerstand. Die nationalen Flieger griffen mit Bomben immer wieder erfolgreich in den Kampf ein.

Nach den unmittelbar hinter der Kampffront liegenden Orten, die in der letzten Woche von den nationalen Truppen befreit wurden, sind große Lebensmitteltransporte unterwegs, da die Bolschewisten beim Rückzug alle Vorräte mitgenommen haben.

#### Kiaraes Programm der Falange

× Salamanca, 15. März.

Am Jahrestag der Verhaftung des Führers der spanischen Falange, José Primo de Rivera, dessen Schicksal seither ungewiß ist, gab der stellv. Führer der Falange, Manuel Hedilla, einen Ueberblick über das Programm der Falangisten, deren oberster Grundsatz der Glaube an ein kommendes großes Spanien ist, ein Spanien, das eine einzige Familie sein muß. Grundlage der Nation muß das Bauerntum sein; die Falange wird Spanien in ein Land von Kleinbauern umwandeln. Die Menschenwürde und der Stolz des Arbeiters müssen geachtet werden; das Interesse des Unternehmers muß auf jeden Fall dem Staatsinteresse untergeordnet werden. Kirche und Staat müssen zusammenarbeiten; die Staatswürde und die Integrität der Nation müssen aber vor Einmischungen der Kirche bewahrt werden. „Bestimmten konfessionellen oder patriotischen Parteien“ warf Hedilla vor, daß sie in der Betrachtung der Vergangenheit stecken geblieben sind und sich nicht um die Zukunft sorgen; andere arbeiten aus

egoistischen Gründen der Falange entgegen. Zur monarchistischen Frage erklärte er: Kann Spanien zugeben, daß es von einem Ausländer regiert und daß sein Schicksal durch Heiraten und Geheimverträge gestaltet wird? Wer regiert, muß ein ganzer Spanier sein, reinen Blutes und reinen Willens!

#### Franco an der Madrider Front

Staatschef General Franco ist am Montagmorgen in Begleitung mehrerer höherer Offiziere an die Madrider Front gereist. Er beabsichtigt, an allen Frontabschnitten die nationalen Streitkräfte aufzusuchen.

#### 11 000 Flieger werden ausgebildet

Aussprache über den Haushalt des britischen Luftfahrtministeriums London, 15. März.

Im englischen Unterhaus begann am Montag die Aussprache über den Haushalt des Luftfahrtministeriums, die Unterstaatssekretär für die Luftfahrt, Sir Philipps Saffoon, eröffnete. Er wies darauf hin, daß der Voranschlag in Höhe von 82,5 Millionen Pfund der größte ist, der jemals dem Unterhaus unterbreitet wurde. Er überschreitet den Haushalt des Vorjahres um 32 Millionen Pfund. Im vorigen Jahre sind 12 000 Offiziere mit kurzer Dienstzeit ausgebildet worden. In diesem Jahr beabsichtigt man 11 000 Flieger auszubilden, unter denen sich 2656 Fliegeroffiziersanwärter befinden werden.

#### Deutscher Stimmzunachs

Sonderburg, 15. März.

Bei den Gemeindevahlen in Sonderburg (Nordschleswig) vermochten die Deutschen ihre Stimmenzahl von 936 auf 1048 zu erhöhen, obwohl eine „deutsche“ Splitterliste aufgestellt worden war, die aber nur 33 Stimmen erhielt. Der neue Stadtrat besteht nun aus 10 Marxisten, 7 Dänen und 4 Deutschen. Auch in Quars (Kreis Apenrade) erlangen die Deutschen zu ihrem bisherigen Sitz noch einen Sitz auf Kosten der Dänen.

### Rettungstat deutscher Matrosen in Halifax

Befragung der „Schlesien“ barg Engländer aus brennendem Motorboot

London, 15. März.

In Halifax in Neuschottland ereignete sich ein Unfall, der durch beherztes Eintreten deutscher Matrosen glücklicherweise ohne schwere Folgen blieb. Auf einem privaten Motorboot erfolgte in dem Augenblick eine Explosion, als es an der Reeling des deutschen Schulschiffes „Schlesien“ angelegt hatte. Das Boot stand im Au in Flammen und die Fahrgäste suchten durch schleunigstes Ueberbordspringen ihr Leben zu retten. Besatzungsmitglieder der „Schlesien“ griffen sofort ein und so gelang es ihnen, die im Wasser Schwimmenden zu retten. Elf Besatzungsmitglieder hatten Brandwunden erlitten; drei mußten in ein Krankenhaus gebracht werden.

In einem Reuters-Bericht über die Rettungstat der deutschen Besatzung wird das schneidige Verhalten eines Offiziers hervorgehoben, der von Deck der „Schlesien“ in das eiskalte Wasser sprang, um rettend zu helfen.

#### Befragung der „Maria Clausen“ gerettet

Die Befragung des, wie gemeldet, am Sonntag nach einem Zusammenstoß mit dem Dampfer „Werner Kunstmann“ im Feh-

mar-Belt gesunkenen Fahrzeuges „Maria Clausen“ konnte von dem Dampfer „Werner Kunstmann“ gerettet werden. Trotz allen Suchens: Bergungsdampfers „Titan“ und eines Motorbootes des Wasserbauamts Heiligenhafen konnte das Wrack noch nicht gefunden werden. Es ist anzunehmen, daß sich das Wrack an einer 27 Meter tiefen Stelle auf die Seite gelegt hat und die Masten somit untergetaucht sind.

#### Hamburger Dampfer auf Grund gefeht

Der 1360 BRT. große Dampfer „Oldenburg“ der Oldenburg-Portugiesischen Dampfschiffreederei, der am Sonntagmorgen Antwerpen zur Weiterfahrt nach Casablanca verlassen hatte, wurde außerhalb des Hafens von dem einlaufenden Motorboot „Fulda“ des Norddeutschen Lloyd gerammt; und so schwer beschädigt, daß er auf Grund gefeht werden mußte. Wie die Reederei auf Anfrage mitteilt, befinden sich die Fahrgäste und Besatzung in Sicherheit. Die Bergungsarbeiten sind im Gange. Auch das Motorboot „Fulda“ ist anscheinend beschädigt worden, doch hat es seine Fahrt fortsetzen können.

# „Treu und Glauben“ nationalsozialistisch

Die Konturs-Ziffer geringer als je zuvor

Vertrauen ist die Grundlage jeder Wirtschaft. Vertrauen ist vor allem die Grundlage für jede Kreditgewährung. Die kaufmännische Moral, der Grundsatz von „Treu und Glauben“, ist damit ein Eckpfeiler jeglicher Wirtschaftsbilanz. Es war daher eine der ersten Aufgaben, an die der junge nationalsozialistische Staat Anfang 1933 heranging, das unlautere Geschäftemachen, das Spekulieren, das Feilschen, das Prozentgeben und nicht zuletzt auch die betrügerische Kesselfalle zu unterbinden. Es ist noch nicht allzulange her, da galt eine „gesunde Pleite“ als ein fündiger Geschäftsstrich, durch den man sich auf jüdische Manier „sanieren“ konnte. Aber wo kam bei derartiger Demoralisierung die deutsche Wirtschaft hin?

Die Zahl der Zusammenbrüche stieg mit jedem Jahre mehr, schier ins Unermessliche. Alte, solide Firmen konnten nicht mehr Schritt halten mit dieser Art von Geschäftsauffassung. Sie mußten liquidieren und rissen außerdem eine Anzahl von Defizienten mit ins Grab. So konnte es geschehen, daß im Jahre 1931 nicht weniger als 22 000 deutsche Firmen durch Konkurs oder Zwangsvergleich ausscheiden mußten. Rund 1,2 Milliarden Reichsmark wurden in diesem genannten Jahre durch Zusammenbrüche verloren. Dazu traten außerdem noch etwa 50 Mill. Reichsmark Verluste, die aus landwirtschaftlichen Zwangsversteigerungen herrührten.

Als 1933 dann die durchgreifende Reinigung des gesamten Wirtschaftskörpers von jenen untragbaren Elementen einsetzte, als straffere Maßnahmen die Maschen der Gesetze enger zogen, da ging plötzlich auch die Kurve der Insolvenzen stufenweise abwärts. 1933 gingen nur noch 5359 Unternehmen durch Zahlungsunfähigkeit in Liquidation. Und im Jahre 1936 sind sogar nur noch 3156 aus dem Wirtschaftsprozess ausgesondert worden. Der Verlust, der durch sie entstanden ist, beträgt nur 155 Millionen Reichsmark, wozu noch 7 Millionen Ausfälle bei landwirtschaftlichen Zwangsversteigerungen getreten sind. Noch niemals, auch nicht während der letzten Jahre vor dem Kriege, ist die Zahl der Insolvenzerklärungen in Deutschland so gering gewesen wie während der letzten vier Jahre. Das zeugt von einer straffen Wirtschaftsordnung einerseits und von einer besonders hochstehenden Moral andererseits. Der deutsche Kaufmann, auch der früher so sehr verschränkte Händler, richtet sich wieder nach dem neu erstandenen Grundsatze von Zahlungstreue aus. Der Kredit ist kein Risiko- und Unsicherheitsfaktor mehr.

Nicht so erfreulich sehen die Verhältnisse im Auslande aus. Die liberalistische „Freiheit“ ungebundener und vom Gesetz oft sehr weitherzig behandelte Geschäftsmoral spiegelt sich leider nur zu deutlich in sehr hohen Insolvenzzahlen wider. Die englische Wirtschaft beklagte im verfloffenen Jahr beispielsweise 5133 Konkurse, in Holland sind nicht weniger als 4342 Firmen infolge von Zahlungsinstellungen ausgeschieden. Italien mußte sogar 9600 Unternehmen durch Konkurs und zwangsweisen Vergleich streichen. Und die französische Wirtschaft hatte im letzten Jahre nicht weniger als 11 220 Unternehmen wegen Zahlungsinstellung liquidieren müssen. Das ist nahezu die dreifache Anzahl gegenüber

den deutschen Insolvenzen; dabei ist der Umfang des französischen Wirtschaftsfeldes und die Gesamtzahl der Unternehmen nur etwa halb so groß wie die deutsche.

Während das Deutschland vor 1933 mit seinen mehr als 20 000 Insolvenzfällen den traurigen Ruhm in Anspruch nehmen konnte, die höchsten Konkursziffern der Welt zu verzeichnen, kann das nationalsozialistische Deutschland jetzt berichten, daß es weniger Zusammenbrüche aufweist als fast die ganze übrige Welt. Dabei ist besonders bemerkenswert, daß der stärkste Rückgang der Insolvenzziffern im Handel festzustellen ist. Die Anzahl der Großhandels-Zusammenbrüche sank von 2002 auf 259 und die der Einzelhandelszusammenbrüche von 8542 auf 1074. Gerade dort also, wo während der marxistischen Jahre die Kreditfischer am größten war, gerade dort ist die Sicherheit und das Vertrauen zurückgekehrt. Greifen wir unter den Handelszweigen wiederum ein besonderes Beispiel heraus, den stark jüdischen Bekleidungshandel, so ergibt sich, daß die Besserung dort sogar noch auffallender zutage tritt. Im Jahre 1931 hatte der Bekleidungshandel rund 60 Millionen

## Neuer chinesisch-japanischer Streit

Zwischenfall mit Schmugglerautos löst ersten politischen Konflikt aus

Beiping, 15. März.

In Nordchina herrscht große Erregung über einen am letzten Samstag zwischen Tientsin und Tschangdschu erfolgten Zwischenfall, bei dem zwei Koraner getötet und einer verletzt wurden. Der Schwerverwundete ist inzwischen im Krankenhaus gestorben. Es handelt sich um einen Teil der Besatzung zweier Lastautos, die japanischen Firmen gehören und über Osthopei eingeführt, nach chinesischer Auffassung geschmuggelten Zuder südwärts transportierten. Beamte der im letzten Herbst vom chinesischen Seezoll in Tientsin errichteten Schmuggelüberwachungsstelle versuchten, unterstützt von der Ortschaftpolizei, den Transport in der Nähe von Tschangdschu aufzuhalten und machten schließlich von der Schußwaffe Gebrauch. Nach anderer Darstellung wurden die Beamten beschossen, nachdem die Beschlagnahme bereits erfolgt war und sie schossen in Selbstverteidigung. Der japa-

nische Generalkonsul protestierte bei den Tientsiner Behörden, die jede Verantwortung ablehnten und an die zuständigen Nanking Regierungsstellen verwiesen.

Bemerkenswert ist eine in Tientsin zu hörende Meldung, 60 japanische Firmen und 3000 Koreaner würden die Lebensgrundlagen verlieren, wenn derartig scharfe Maßnahmen den Warenimport über Osthopei unmöglich machen. Dadurch wird schlagartig die Unhaltbarkeit des heutigen Zustandes beleuchtet, der japanischen Firmen Verkehrs-freiheit in ganz China für Waren gestattet, die über Osthopei zu Zollfahnen eingeführt werden, die ein Viertel der chinesischen Zollfahnen betragen. Ein altes chinesisches Verlangen als erste Vorbedingung für die Wiederaufnahme der chinesisch-japanischen Verhandlungen, die Osthopeiregierung aufzuheben, dürfte hiernach um so schärfer betont werden.

E. H.

## Das Neueste in Kürze

Die letzten Ereignisse aus aller Welt

Seit längerer Zeit nahm die Veranbarung von Stückgutentfendungen bei der Güterabfertigung des Bessentkühener Hauptbahnhofes in erheblichem Maße zu. In einigen Fällen wurden ganze Sendungen, zum Teil mit den dazugehörigen Frachtbriefen, gestohlen. Als Hauptschuldiger ist jetzt der Angestellte eines Bahnspediteurs ermittelt worden. Die Nachforschungen führten zur Aufdeckung eines großen Diebeslagers in seiner Wohnung. Bis jetzt sind 11 Personen festgenommen worden, die in die Angelegenheit verwickelt sind. Einer der Haupttäter hat Selbstmord verübt.

Im englischen Unterhaus brachte bei der Aussprache über den Ausbau der englischen Luftflotte der konservative Abgeordnete Wells die Frage des transatlantischen Flugverkehrs zur Sprache und forderte nach Worten des Lobes für die außerordentlichen Erfolge der deutschen Luftschiffe die Bildung einer englischen Luftschiffgesellschaft. Der Antrag der Opposition, in dem Schritte für die Abschaffung der Luftwaffe und Bildung einer internationalen Luftstreitmacht gefordert werden, wurde mit 175 gegen 119 Stimmen abgelehnt.

Nach Mitteilungen der ungarischen Zeitung „Magyarhaz“ lassen verschiedene Anzeichen darauf schließen, daß die tschechische Regierung sich ernstlich mit dem Plan befaßt, die Subotendutsche Partei aufzulösen.

Anlässlich seiner Exilreise wurde Mussolini in Großkundgebungen in Barce und Tokra als der Freund und Beschützer der Mohammedaner gefeiert.

## Abrechnung mit Friedensfabrikanten

Paris, 15. März.

In einer Unterredung mit einem Pressevertreter hielt der Vorsitzende des größten französischen Kriegsteilnehmer-Verbandes, Henry Pichou, scharfe Abrechnung mit der französischen Presse und ihrem Verhalten zu dem internationalen Kriegsteilnehmer-treffen in Berlin. Es ist plump, so erklärte er, zu behaupten, daß niemand nach dem Deutschen Reich gehen könnte, ohne „eingewickelt“ zu werden. Im vorliegenden Falle bedeutet das soviel, daß man die Kriegsteilnehmer von 13 Ländern als dumm bezeichnet. Die Führer des Dritten Reiches haben sich als Kriegsteilnehmer benommen. Weil sie nicht versucht haben, ihre Güte in den Dienst des Deutschen Reiches zu stellen, hat man versucht, ihren Erklärungen jeden Wert abzuspülen. Das ist kümmerlich. Eine Erklärung hat den Wert, den sie hat. Aber wenn sie aus einem Munde erfolgt, der ermächtigt ist, ist das wenigste, was man tun kann, sie für aufrichtig zu halten. Wer redet, verpflichtet sich. Diese Verpflichtung soll man zur Kenntnis nehmen.

Die Kriegsteilnehmer der 14 Länder, die sich den Satzungen des internationalen Ausschusses angeschlossen haben, werden sich nicht immer nur auf Kundgebungen beschränken können, sondern sich auch einmal an einen Tisch setzen und etwas sagen müssen. Dann wird das Spiel erst wirklich gespielt werden. Die Partien ist nicht für alle gleich, aber sie ist nicht verloren, solange es herzliche Männer gibt, um sie zu spielen.

## Politische Kurznachrichten

König Christian beim Führer

König Christian von Dänemark hat auf der Rückreise aus dem Süden am Montag dem Führer und Reichskanzler einen Besuch abgestattet.

Empfänge beim Führer

Der Führer und Reichskanzler hat am Montag den deutschen Volkshäuser in Moskau, Graf v. d. Schulenburg und den deutschen Gesandten in Venezuela, Roensgen, zur Meldung empfangen.

Glückwunsch des Führers

Der Führer und Reichskanzler hat Seiner Majestät dem Schah von Iran zu seinem Geburtstag herzliche Glückwünsche übermittelt.

Maßnahmen gegen Undisziplinierte

Reisekosten für Arbeitsaufnahmen, Umzugskosten, Zuschüsse für die Fortbildung und Umschulung erhalten Arbeitslose nicht, die keine Unterstufung bekommen, weil sie Arbeitsstelle freiwillig aufgegeben oder schuldhaft verloren, die ohne berechtigten Grund die Annahme einer Arbeitsstelle verweigert haben

## Wehrmacht feiert den Tag der Wehrfreiheit

Der Reichskriegsminister hat angeordnet, daß die Wehrmacht die Wiederkehr des Tages der Wehrfreiheit am 16. März mit feierlicher Flaggenhissung, Beflaggung der Dienststellen und Appell begeht. Der Nachmittag ist dienstfrei.

## Vorzugsrenten am 1. April 1937

Ab 1. April 1937 beginnen für Vorzugsrenten-gläubiger die Auswirklungen des Gesetzes vom 23. März 1934. Nach dem 31. März kann ein Antrag auf Vorzugsrenten grundsätzlich nicht mehr gestellt werden. Antragsberechtigt sind nach diesem Tage nur die überlebende Ehegatte des Urentwerbers, der die einfache Vorzugsrente bis zu seinem Tode bezogen hat, seine dauernd erwerbsunfähigen Eltern und Kinder

## 120 Massenquartiere für das 12. Deutsche Sängerbundesfest

Das Ende Juli beginnende 12. Deutsche Sängerbundesfest wird weit über 100 000 Sänger und Besucher in Breslau verjammeln. Da die vorhandenen Unterkünfte für diese Scharen nicht ausreichen, wird man 120 Säle als Massenquartiere einrichten, zum Teil mit Betten, die der Deutsche Sängerbund selbst zur Verfügung stellen kann.

## Schwarzfahrt ins Glück

Ein Roman von Liebe und Autofahren von H. M. Kritz

(Copyright by Dunder-Verlag Berlin)

Rudi ließ los. Das Blut schoß ihm in den Kopf, brennend verhällte es seinen Blick und schlug dröhnend in seine Ohren. Schmerz und Verzweiflung und Ohnmacht wichen ihm einer unbewußbaren Wut, kein anderer Ausweg schien ihm mehr erkennbar. Er schlug Hanne die Faust gegen das Kinn. Hanne taumelte zurück, und während Erika gellend aufschrie und in die Ecke flüchtete, stürzte Hanne mit seinem ganzen Gewicht über Rudi her.

Das Zimmer erbebte, als die beiden Körper auf den Boden schlugen.

Sie rollten leuchtend, verschlungen, über die Dielen und schlugen sich blind und taumelnd mit den Häuten.

Schmal und hoch ausgerichtet stand Erika dicht an die Wand gepreßt, aus weiten, glänzenden Augen blickte sie auf die beiden Männer, die sich die Kleider zerrissen, die Gesichter zerklühten und stöhnend miteinander rangen. Starr und wie gebannt blickten ihre Augen, voller Widerwillen und Abscheu, und doch mit einer ungewissen heimlichen Befriedigung.

Da sah sie Blut über Rudis Gesicht rinnen, und sie sah Blut an Hannes Händen.

Sie schrie ratlos und gequält auf, von einer plötzlichen, lähmenden Angst befallen, sie bohrte die Zähne in ihren Handrücken und stürzte zur Tür, riß sie auf und sagte wie besessen über den Hof.

Langsam kam eine Ernüchterung über die Männer.

Sie lichen von einander ab und erhoben sich mühsam.

Reglos und schweigend saßen sie einander gegenüber, mit schwerem Atem, die Gesichter verklebt, kumpf brütend.

Dann erhob sich Rudi und ging schleppend in die Küche. Er zog die Kleider aus, wusch sich, klebte zwei Pflaster in sein Gesicht und ging zu Bett. Er empfand nichts, nur die Wunden brannten ihn ein wenig. Eine träge Gleichgültigkeit erfüllte ihn, er dachte nichts. Er lag mit geschlossenen Augen und erwartete den Schlaf. Er hörte Hanne in der Küche poltern, er verband keinen Gedanken damit. Verschwommene Bilder, ohne Zusammenhang, zogen flirrend durch sein Hirn, dann schlief er ein.

Rudi erwachte bald darauf durch ein unbekanntes Geräusch. Er hob schlaftrunken den Kopf, sah Hanne neben seinem Bett stehen, blickte nach der Weckeruhr, die auf elf zeigte. Hanne, gewaschen und gekämmt, hatte einen Schlafanzug an, um die rechte Hand hatte er ein Taschentuch gebunden.

„Ich muß mit dir reden“, sagte Hanne, während er sich einen Stuhl heranzog.

Rudi knippte die Nachtlampe an und warf einen winternden Blick auf Hannes Gesicht, das fremd und abweisend war: „Jetzt, mitten in der Nacht?“

„Ja“, erwiderte Hanne kalt. „Ich trete aus der Firma aus.“

Rudi hob nur etwas die Brauen. „Steht dir frei. Aber ich kann dich nicht auszahlen.“

Mit diesem Einwand hatte Hanne gerechnet. Er sagte sofort: „Das spielt keine Rolle. Ich habe dreitausend Mark in das Geschäft eingezahlt. Ich werde mir eben Maschinen im Werte von dreitausend Mark mitnehmen.“

Rudi juch auf: „Das ist doch Wahnsinn. Mensch! Was machst du mit dem Kram? Du hast doch kein Geld, um was Neues anzufangen.“

„Das kann dir doch egal sein!“ erwiderte Hanne scharf.

„Das kann mir nicht egal sein“, rief Rudi. „du selbst kannst nichts anfangen damit, und mich ruinierst du, was hast du denn davon?“

„Nicht.“

Hanne blickte starr vor sich hin. „Ich werde die Maschinen verkaufen. Dann gehe ich wieder zu Herrn Silvestre zurück — als Chauffeur. Du machst, was du willst, mich geht das nichts an.“ Wöhlisch schrie er: „Meinetwegen geh kaputt! Mir ist das egal!“

Rudi fand keine Antwort, er spürte einen würgenden Ekel in der Kehle. Er ließ sich in die Kissen zurückfallen und schloß die Augen.

Dann sagte er, ohne sich indes zu rühren: „Es hat keinen Zweck, heute darüber zu reden. Ich möchte jetzt schlafen.“

„Nein“, sagte Hanne hart und rücksichtslos. „die Sache muß sofort geklärt werden. Niemand kann mir zumuten, mit einem Menschen länger zusammen zu sein, der sich wie der gemeinste Schuft zu mir benommen hat — ich muß hier raus, und so schnell wie möglich.“

Rudi antwortete nicht sofort. Er lag reglos mit geschlossenen Augen. Dann sagte er mit seiner ruhigen, tiefen Stimme: „Es wird gar nicht lange dauern, dann wirst du erkennen, welche lächerliche und alberne Rolle du in diesem Affentheater gespielt hast. Wenn du nur eine Spur von klarem Menschenverstand in deinem Kopf hättest, du wüdest es heute schon wissen — aber das kann man nicht von dir verlangen.“

„Quatsch!“ rief Hanne. „Ich habe dir einmal geglaubt, und du hast mich enttäuscht.“

nun glaube ich dir nie wieder, da mag kommen, was will! Das hat nichts mehr mit Erika zu tun. Ich habe kein Vertrauen mehr zu dir. Du existierst nicht mehr für mich!“

Rudi suchte die Achseln: „Wie du meinst. Ich werde nicht um deine Freundschaft beteln. Zieh deiner Wege.“

Hanne saß ziemlich steif auf seinem Stuhl, als wäre er zu Besuch in einem fremden, feindlichen Haus.

„Zur Sache“, sagte er mit verletzender Sachlichkeit. „ich will mein Geld wieder haben.“

„Ich habe es nicht, es steckt im Geschäft“, entgegnete Rudi gereizt. „du kannst es bekommen, aber nicht sofort. Und nicht auf einmal.“

„Kommt nicht in Frage. Fuffzig Mark, Raten oder so — davon habe ich gar nichts. Ich brauche das Geld sofort. Ich will heiraten.“

Rudis Gesicht verzerrte sich sekundenlang und er fuhr mit der Hand durch die Luft, wie um sich an die Stirn zu fassen. Aber er ließ den Arm wieder fallen.

„Nawohl!“ wiederholte Hanne mit verbissenem Nachdruck: „Ich will heiraten, und zwar Erika. Und ich will mein Geld wieder haben.“

„Menschenskind“, rief Rudi in einer plötzlich aufsteigenden Wut. „du weißt doch ganz genau, daß ich das Geld nicht habe! Wie kannst du in einem fort nichts anderes sagen als 'Ich will mein Geld wieder haben', wo soll ich's denn herzaubern?“

„Ich habe dir gesagt, ich werde mir die Maschinen nehmen, die damals für mein Geld angeschafft wurden. Die werde ich verkaufen.“

(Fortsetzung folgt.)

## „Eine schmutze Rheinländerin, bitte“

Am kommenden Samstag und Sonntag muß sich jeder beizeiten auf die Socken machen, um noch eine der scharmantesten Trachtenfiguren für sich zu erobern. Die letzte Reichstrachtenfestversammlung des RSW bringt uns Volkstrachten in Porzellan. In etwa 80 Fabriken entstanden die reizenden Figuren. Wer die Wahl hat, hat die Qual: Vier Männer und sechs Frauen harrten unser, Ganz im Vertrauen gesagt, man wird sich rasch entscheiden müssen. Die Abzeichen, die von der Deutschen Arbeitsfront vertrieben werden, sind so entzückend, daß kaum einer da sein wird, der die Figuren einfach sitzen läßt. Neben der schmutzen Rheinländerin wartet die feine Berchtesgadenerin, das Mädchen aus dem Spreewalde oder die hübsche Schwarzwälderin, die Bückeburger Bäuerin und das Mädchen vom Oberstrand. Auch der Kampf um die Männer wird lebhaft werden. Da stehen neben dem Freisensfischer der westfälische Bauer und der aus der Schwalm und nicht zuletzt der Mann in Bierländertracht. Hunderte Hände sind notwendig, um ein Porzellanstück zu erzeugen, denn Porzellan ist Handarbeit!

In Mitteldeutschland, Schlesien und in der Bayerischen Ostmark wurden die Porzellan-Abzeichen für das RSW hergestellt. Der Wert des ersten Auftrages der Reichsführung des RSW wird mit rund einer Million RM. angegeben. 50-60 Prozent der Kosten entfallen auf die Arbeitslöhne. Die Trachtenfiguren, die den großen Reigen der RSW-Abzeichen für diesen Winter beschließen, sind zugleich ein Sinnbild für die Gesinnung, mit der das deutsche Volk das RSW beging. In Eintracht standen die Stämme zusammen, der Not des Winters zu begegnen.

\*

## (i) Nacht Einquartierung

Für eine Zeit kehrte militärisches Leben in Calw ein. Gestern Abend mit Einbruch der Dunkelheit fuhren Fahrzeuge der Nachrichtenabteilung 45 von der Stuttgarter Straße her in die Stadt ein, von zahlreichen Schaulustigen schon lange erwartet. Die Soldaten freuten sich auf die Quartiere, denn der Tag hatte mit Schneestürmen und anderweitigen Unbilden harte Anforderungen an sie gestellt. Bei der gegenwärtigen Witterung, die das schlimmste Aprilwetter übertrifft, Felddienst zu tun, ist keine Kleinigkeit. Das wissen unsere Quartiergeber und haben deshalb alles getan, ihren Soldaten einen angenehmen Aufenthalt zu bereiten. Heute früh gegen 7.45 Uhr hat die Abteilung unsere Stadt in Richtung Neuenbürg verlassen, um die Übungen fortzusetzen.

## Mehr Aufträge in die Grenzgebiete!

### Ein Grenzwirtschaftsausschuß gebildet

Die Grenzgebiete waren bisher von der allgemeinen Wirtschaftsbelebung viel weniger erfasst als die im Herzen Deutschlands gelegenen Industriegebiete. So mußte namentlich in bestimmten Gebieten Württemberg (hazu zählt auch das Nagoldtal), Badens, Schlesiens, Sachsens, d. Bayerischen Ostmark u. des Rheinlandes darüber geklagt werden, daß von großen öffentlichen Aufträgen unverhältnismäßig wenig auf die Industrien der Grenzgebiete entfiel. Schon seit dem vorigen Jahr ist es aber etwas besser geworden, da eine zentrale Ausgleichsstelle und verschiedene Bezirksausgleichsstellen dafür sorgten, daß mehr als früher auch die Grenzgebiete von größeren Aufträgen Nutzen ziehen konnten.

Jetzt ist in dieser Richtung ein weiterer entscheidender Schritt getan. Bei der Reichswirtschaftskammer ist ein Grenzwirtschaftsausschuß gegründet worden. Die Industrie- und Handelskammern und die Wirtschaftskammern in den Grenzgebieten sollen ihre Anträge und Fragen nunmehr diesem Ausschuss einreichen. Dadurch können die Grenzlandsprobleme in Zukunft nach einheitlichen Grundsätzen gelöst werden, was für die wirtschaftliche Entwicklung der in Frage kommenden Gegenden von großer Bedeutung ist.

## Die Milchherzeugung in Simmozheim

### Hauptversammlung der Milchverwertungs-gesellschaft

Im Gasthaus zur „Sonne“ eröffnete Bürgermeister Scheile die 16. Hauptversammlung der Milchverwertungsgesellschaft Simmozheim. Nach dem Geschäftsbericht wurden die laufenden Geschäfte in neun gemeinsamen Sitzungen des Vorstandes und Aufsichtsrates erledigt. Der derzeitige Mitgliederstand beträgt bei einem Beitritt

von zwei Mitgliedern und 18 Austritten infolge Tod, Abschaffung des Viehstandes und Wegzug 148. Im letzten Geschäftsjahr hat sich die Genossenschaft gut weiterentwickelt, was sich namentlich in der Gewährung eines Qualitätszuschlags gezeigt hat. Recht erfreulich war auch eine fühlbare Milchgelddachzahlung.

Der Gesamtwarenumsatz betrug 79.844 RM. und ist gegenüber dem Vorjahr um annähernd 6000 RM. gestiegen. Der Gewinn wurde wie üblich auf den Reservefond und die Betriebsrücklage verteilt. Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 499.917 Liter angeliefert. Abgesetzt wurden 240.564 Liter Frischmilch, 44.245 Liter Werkmilch, 23.766 Liter Rahm und 3167 Kilogramm Butter. Rechnung und Bilanz wurden von der Versammlung anerkannt und Vorstand, Aufsichtsrat und Rechner Entlastung erteilt.

Anlässlich der Wahlen sprach der Vorsteher den Verwaltungsorganen und dem Personal für ihre Arbeit den Dank der Genossenschaft aus. Die ausscheidenden Vorstand- und Aufsichtsratsmitglieder wurden hierauf durch Zuzug wiedergewählt. Der Bericht des Aufsichtsratsvorsitzenden Dittus ergab, daß sich der Aufsichtsrat sowohl an den gemeinsamen Sitzungen beteiligt, als auch die vorgeschriebenen Kontrollen und Revisionen

im Betrieb, beim Vorsteher, beim Rechner und bei den Genossenschaftlern vornahm, bei denen sich wesentliche Anstände nicht ergaben. Dem Vorsteher dankte er für seine Arbeit und richtete an die Mitglieder den Appell, auch weiterhin voll und ganz ihre Pflicht zu erfüllen. In der Aussprache wurde u. a. die Milchleistungskontrolle behandelt, über die der Vorsteher aufklärende Ausführungen machte.

## Fahrtbegünstigungen über Ostern

Ueber Ostern gibt die Reichsbahn auch neuer wieder Festtagsrückfahrkarten nach allen Verbindungen aus. Sie gelten vom 23. März 0 Uhr an bis 1. April um 24 Uhr, wobei die Rückfahrt am 1. April um 24 Uhr beendet sein muß. Während der Geltungsdauer kann sowohl die Hinfahrt als auch die Rückfahrt an beliebigen Tagen angeführt werden; die Karten gelten also auch zu eintägigen Reisen. Die Fahrpreisermäßigung für kinderreiche Familien wird auch bei den Festtagsrückfahrkarten gewährt, nicht dagegen die Fahrpreisermäßigung für Gesellschaftsfahrten. Die Fahrpreisermäßigung für Schul- und Jugendpflegefahrten sowie für Fahrten zu bestimmten Sportzwecken werden auch über Ostern, und zwar bei allen Zügen ohne Einschränkung gewährt.

## Weiterhin verbilligte Fettversorgung

### Die Ausgabe von Margarinebezugscheinen wird neu geregelt

Die bisherigen Maßnahmen der Reichsregierung zur Verbilligung der Speisefette und zur Regelung des Bezugs von Konsummargarine für die minderbemittelte Bevölkerung werden für die Monate April, Mai und Juni 1937 fortgesetzt. Die Stammabschnitte für die Fettverbilligung enthalten wie bisher sechs Reichsverbilligungsscheine, wobei die Verbilligungsscheine B neben der Verbilligung noch einen Anspruch auf Zuteilung von je 1/2 Kilogramm Konsummargarine gewähren. Kurzarbeiter erhalten die Scheine in Zukunft durch die Fürsorgeverbände. Daneben werden wieder Margarinebezugs-scheine (ohne Verbilligung) für deutsche Volksgenossen ausgegeben, die zwar keine Fettverbilligungsscheine erhalten, aber nach ihrer wirtschaftlichen Lage auf den Bezug von Konsummargarine angewiesen sind.

Erfahrungsgemäß werden die Fettverbilligungsscheine nicht ausschließlich zum Bezug von Konsummargarine, sondern vielfach zum Einkauf anderer Fettwaren verwendet. Dies ist namentlich in Gebieten der Fall, in denen überhaupt weniger Margarine verbraucht wird. Um diesem unterschiedlichen Margarineverbrauch in den einzelnen Gebieten des Reiches Rechnung zu tragen, wird die auf die Scheine entfallende Margarinemenge von vierteljährlich 1/2 Kilogramm gesenkt; die Herabsetzung wird durch die Ausgabe eines Zusatzscheines ausgeglichen, der im Bedarfsfalle von Inhabern der Fettverbilligungs- und Margarinebezugs-scheine bezogen werden kann.

Wenn der Inhaber des Fettverbilligungsscheines die Verbilligungsscheine B nicht

zum Einkauf von Konsummargarine, sondern zum Einkauf anderer verbilligter Fettwaren (z. B. Butter, Schmalz, Speck, Käse, Wurst usw.) verwendet, so haben die Ausgabestellen vor der Aushändigung des Scheines die nicht benötigten „Beitragsscheine“

Zehn Trachtenfiguren aus Porzellan rufen zur letzten Reichstrachtenfestversammlung AM 20. 21. MÄRZ 1937

für Konsummargarine abzutrennen. Diese Maßnahme soll dazu beitragen, die von den Inhabern der Fettverbilligungsscheine nicht beanspruchte Margarinemenge anderen Volksgenossen zugänglich zu machen.

## Ostelsheims Dorfbank

### Günstige Entwicklung des Spar- und Darlehenskassenvereins

In Ostelsheim fand die ordentliche Generalversammlung des Spar- und Darlehenskassenvereins statt. Die recht zahlreich besuchte Versammlung wurde vom Vorstand der Genossenschaft, Gotthilf Sirt, mit herzlichen Begrüßungsworten eröffnet. Aus dem umfangreichen Geschäftsbericht, den Rechner Wilhelm Gehring vortrug, ist zu entnehmen: Der Mitgliederstand der Genossenschaft, die fast das ganze Dorf umfaßt, beträgt 187. Der Geschäftsgang im Berichtsjahr war ein sehr reger, der Umsatz auf einer Hauptbuchseite beträgt 1.118.072 RM., das sind 92.000 RM. mehr als im Vorjahr. Die gesamten Spareinlagen betragen 214.758 RM. Hervorzuheben ist, daß weitens die Mehrzahl der Schulden ein Sparbuch der Genossenschaft besitzt. Die Einlagen in laufender Rechnung betragen 27.737 RM.

Sehr umfangreich war der Bezug von Waren durch die Darlehenskasse. Insgesamt wurden 3934 Ztr. Düngemittel, 34 Ztr. Futtermittel, 56 Ztr. Saatgut, 3290 Ztr. Kohlen sowie Wein, Torfstreu und Stroh durch die Kasse umgesetzt. Neu bewilligt wurden 13 Kredite im Betrag von 19.400 RM. Die Zahl der Ueberweisungen nach auswärtig beträgt 1695. Der Reingewinn der Kasse beträgt 1149 RM., von welchem 5 Prozent Dividende auf die Geschäftsanteile ausgeschrieben werden, während der Rest für die Hälfte dem Reservefond und der Betriebsrücklage zugewiesen werden. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates Wilhelm König konnte unter Zustimmung der Versammlung den Organen der Kasse Entlastung erteilen. Die ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates Albert Geh-

ring und Gotthilf Rathfelder wurden von der Versammlung erneut in ihren Ämtern bestätigt. Bürgermeister Gehring konnte am Schluß der Versammlung den herzlichen Dank aller Mitglieder der Genossenschaft gegenüber zum Ausdruck bringen, ist doch die Darlehenskasse hier die Dorfbank, die fast den gesamten Zahlungsverkehr der Gemeinde vermittelt. Lagerhausverwalter Hering von Calw hob in seinen Ausführungen die reibungslose Zusammenarbeit zwischen der Kasse und dem Lager der Genossenschaften in Calw hervor und warb weiter um das Vertrauen der Mitglieder. Mit herzlichen Worten des Dankes und dem Aufruf, auch weiterhin der Genossenschaft die Treue zu halten, konnte Vorsteher Sirt die Versammlung, die von mehreren Vorträgen des Gesangsvereins umrahmt war, beschließen.

## Wechsel in der Leitung der Spar- und Darlehenskasse Gehringen

Unter Vorsitz von Vorstand Gehring hielt die Spar- und Darlehenskasse Gehringen ihre ordentliche Generalversammlung im gut besetzten „Hirsch“-Saal ab. Der Versammlung wohnten Kreisrevisor Schild sowie Lagerverwalter Hering von Calw an. Rechner Harktor erstattete den Geschäftsbericht; Rechnung und Bilanz 1937 wurden genehmigt. Von dem Reingewinn mit 1000,52 RM. wurden nach Ausschüttung einer Prozentsigen Dividende im Betrag von 227,97 RM. dem Reservefond 354 RM., der Betriebsrücklage 418 RM. überwiesen. Vorstand, Rechner und Aufsichtsrat wurde Entlastung erteilt. Infolge Ablaufs der Wahlzeit wurden wiedergewählt das Vorstandsmittglied Wilhelm Gehring und die Aufsichtsratsmitglieder Schwarz und Kühle. Vorstand Gehring

hat infolge anderweitiger geschäftlicher Überlastung sein Amt zur Verfügung gestellt. An seiner Stelle wurde Ludwig Breitling jr. zum Vorsteher gewählt. Als weiteres Vorstandsmitglied ist Wilhelm Ehig, Molkererechner, in den Vorstand gewählt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Schmidt, sprach dem scheidenden Vorsteher Gehring den Dank für seine genossenschaftliche Tätigkeit aus und berichtete über das Ergebnis der letzten Verbandsrevision. Verbandsrevisor Schild machte anschließend längere Ausführungen über Aufgaben und Bedeutung der Genossenschaft. Vorsteher Gehring erklärte u. a. über die Wichtigkeit der Einzahlung des Geschäftsanteils auf und forderte alle Mitglieder zu intensiver Mitarbeit auf.

## Stete Aufwärtsentwicklung des Kurlebens in Bad Teinach

### Hauptversammlung des Kurvereins Bad Teinach

In der Hauptversammlung des Kurvereins Bad Teinach im Gasthof zum „Foh“ berichtete der Vorsitzende, Bürgermeister Kaiser, daß sich das Kurleben Teinachs im Laufe der letzten Jahre stetig aufwärts entwickelt hat. Nach einem Tiefstand im Jahre 1933, in dem nur rund 1500 Gäste und 38.500 Uebernachtungen gezählt wurden, konnten im verflohenen Jahre 3321 Gäste und 38.562 Uebernachtungen gebucht werden. Für die Besserung der Vor- und Nachsaison muß noch kräftig geworben werden. Erfreulicherweise wohnen im Kranfenerholungsheim Ehlingen schon seit Januar Gäste. Das von der Mineralbrunnen-AG. neuerstellte Freischwimmbad erfreute sich trotz ungunstigen Badewetters regen Zuspruchs, so daß im ersten Jahresabschluß kein Abmangel erschien. Weniger günstig stand es mit der Kurtaxkasse. Hier mußte die Gemeinde einen erheblichen Zuschuß leisten.

Um die Einnahmen zu erhöhen, soll künftig bei Konzerten und anderen Veranstaltungen, von Personen, die nicht im Besitze einer Kurkarte sind, ein kleines Eintrittsgeld erhoben werden. Nach den Richtlinien des Reichsfremdenverkehrsverbandes muß auch von auswärtigen Kurgästen, wenn sie die Bäder und Duellen benutzen, eine Kurtaxe erhoben werden. Aus den Reihen der Mitglieder wurde die Anbringung einer Tanzplatte in oder vor der Wandelhalle und eine Verlängerung des Abendkonzertes angeregt. Hotelier Adolf Ander, Besitzer des Hotels zum „Hirsch“, wird mit seinem Sohne ab diesem Sommer auch das Badhotel führen. Ein Gruß- und Dankschreiben an den Ehrenvorsitzenden des Vereins, Generaldirektor Huber in Ueberlingen, sollte bekunden, wie sehr man hier die Verdienste zu würdigen weiß, die sich dieser Mann um den Aufstieg Bad Teinachs erworben hat.

## Wie wird das Wetter?

Vorausichtliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern für Dienstag: Bei zunächst noch lebhaften, später abflauenden Winden aus West- bis Nordwesten, veränderlich, Bewölkung und noch einzelne Schauer meist als Schnee, Kühl, Nachtfrost.

Vorausichtliche Witterung für Mittwoch: Nach kurzer Besserung vorwiegend bewölkt und Regen zu Niederschlägen. Temperaturen wieder anstehend.

Bad Liebenzell, 15. März. Der starke Sturm am Samstagabend entwurzelte an der Unterhangstetter Straße drei mächtige Nottannen. Sie stürzten über die Straße und sperren den Verkehr, bis einige Waldarbeiter das Hindernis beseitigten.

Wildberg, 15. März. Am Samstagnachmittag spielten zwei Knaben im Alter von 5-6 Jahren an der Nagold. Sie stellten sich auf die zum Wasserstandsmesser führenden Stufen. Dabei fiel der 5jährige Sohn der Bwe. Schmelze in die dort reichende Nagold und wurde fortgenommen. Glücklicherweise kam gleich darauf sein 16jähriger Bruder, um das Kind zu suchen. Es gelang ihm, den Kleinen etwa 80 Meter unterhalb der Unfallstelle aus dem hohen Wasser zu ziehen. Wiederbelebungsvoruche waren von Erfolg.

Nagold, 15. März. Frau Magdalene Wagner, Waldschützen Witwe, beging am Montag ihren 95. Geburtstag. Sie ist die älteste Frau Nagolds.

Berneck, 15. März. Am Samstagnachmittag brach einem Landwirt von Ebershardt zwischen Berneck und dem Berner Bahnhof die Vorkastefette an seinem Einspannerwagen, wodurch das Pferd die Führung des Wagens verlor. Der Landwirt und sein Tochter wurden vom Wagen geschleudert. Während das Kind mit dem Schreden davonkam, wurde der Vater vom Hinterrad überfahren u. erlitt einen schwierigen Beinbruch.

Serrenalb, 15. März. Der bei dem Flugzeugunglück bei Batschurk vermutlich tödlich verunglückte Flugzeugführer Bieder ist ein Schwiegerjohn des Hoteliers Lacher in Serrenalb. Er hinterläßt Frau und Kind in Ros Palmas.

Mutti, diese — die schmeckt so gut.

Mutti lächelt, denn Zahnpasta ist man ja nicht. Aber die Zunge ist dennoch stark beteiligt, und da ist das milde und wunderbar schöne Aroma der Nivea-Zahnpasta eine gute Hilfe, um auch die Kinder zur Zahnpflege anzuhalten.

# Schwarzes Brett

Parteilamlich. Nachdruck verboten.

## Partei-Organisation

gau Kreis Ortsgruppen

NSDAP. Kreisleitung, Amt für Volkswohlfahrt. Der Kreisamtsleiter, St. Gauverfügung (s. Terminkalender) ist am 17. 3. 37 von allen Ortsgruppen und Stützpunkten eine Pfundspendensammlung durchzuführen.

## Partei-amtliche betreuenden Organisationen

NS-Frauenchaft. Ortsgruppe Calw. Die Frauenchaftsleiterin. Am Mittwoch, dem 17. März, nachmittags 14.30 Uhr, findet im Saalbau Weiß eine Amtswalterinnen-Tagung statt. Es spricht ein auswärtiger Redner vom Reichsbund der Kinderreichen. An dieser Tagung haben die Blockmütter teilzunehmen. Alle kinderreichen Mütter sind hierzu herzlich eingeladen.

Der Heimabend fällt diese Woche aus! Die WSW-Pfundspendensammelbeutel sind von den Blockmüttern sofort abzuholen.

## Ausklang der Reichstagung der NSG. „Holz“

Stuttgart, 15. März.

Nachdem am Montag in der Hauptsache noch Arbeitsführungen der einzelnen Wirtschaftskammern der Reichsbetriebsgemeinschaft „Holz“ stattfanden, fand die Erste Reichstagung der NSG. „Holz“ Montag nachmittag mit einer Schlußtagung aus. Präsident Rau von der Württembergischen Forstverwaltung brachte die Genugtuung darüber zum Ausdruck, daß durch die Tagung das Vertrauen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen den Männern des

Forstes und der Holzverarbeitenden Industrie geschaffen worden sei. Der Leiter der Wirtschaftskammer „Sägeindustrie“, Reinhard Klöpfer, gab namens dieser Wirtschaftskammer die Versicherung ab, daß im Geiste der Tagung alle Aufgaben der Wirtschaftskammer in Zukunft angepackt würden.

Hg. Grau sprach als Leiter der Gruppe „Holzhandwerk“ des Deutschen Handwerks in der NSG. Hg. Hans Konn als Leiter der Wirtschaftskammer „Holzverarbeitende Industrie“. Er hob besonders hervor, daß die Wirtschaftskammer an den Aufgaben des Vierjahresplanes mit allen ihren Kräften mitarbeiten werde.

Der Leiter der Reichsbetriebsgemeinschaft „Holz“, Hg. Lietzbohl, hat die führenden Männer aus der Wirtschaft und dem Handwerk in der Reichsbetriebsgemeinschaft „Holz“, an ihrer Stelle alles zu tun, was in nationalsozialistischem Geiste die Betriebs- und Arbeitsgemeinschaft schaffe, die die Voraussetzung höchster Leistung sei. Es komme nicht allein auf schöne Gemeinschaftsräume an, sondern der wirkliche Gemeinschaftsgeist eines Betriebes sei das Entscheidende. Das Ziel sei: die Wirtschaftskammer „Holz“ zu der bestorganisierten, bestgeschulten und bestgeführten Wirtschaftskammer zu machen und damit zu einem voll einsatzfähigen Korps in der Gesamtkontour der deutschen Arbeit, die der Führer für sein großes Werk braucht. In dem Sieg-Heil auf den Führer klang das Gelöbniß der Tagungsteilnehmer mit, im Sinne der Zielsetzung des Reichsbetriebsgemeinschaftsleiters zu arbeiten.

Ein Kameradschaftsabend brachte die Teilnehmer auch in geselligen Stunden unangenehmen Zusammenlebens näher.

## Deutsche Hausfrau!

Wirst Du daran denken, daß Du Deine Pfundspende bereithalten sollst und willst, wenn sie abgeholt werden soll? Du gibst sie ja nun gern und willst die Abholerin den Weg nicht zweimal machen lassen!

## 1000 Kubikmeter Fels abgeklüftet

Das Gleis der Hohenzollerischen Landesbahn verhängt

Haigerloch (Hohenz.). Am Sonntag brachen unmittelbar beim Haltepunkt Trillingen von einer 30 Meter hohen Felswand etwa 1000 Kubikmeter Fels ab, wodurch das Gleis der Hohenzollerischen Landesbahn verhängt und gesperrt wurde. Personen sind hierbei nicht verletzt und Fahrzeuge nicht beschädigt worden. Der Personenverkehr der Hohenzollerischen Landesbahn zwischen Haigerloch und Chach wird durch behelfsmäßigen Autoverkehr von Haigerloch nach Trillingen und Weiterbeförderung mit dem Triebwagen durchgeführt. Die Streckensperrung wird voraussichtlich zwei bis drei Tage dauern.

Außer den niedergegangenen Felsmassen muß noch etwa eine gleiche Menge Fels abgeprengt werden, da mit einem Nachsturz dieser Massen gerechnet werden muß. Bereits im Jahre 1929 war an dieser Stelle ein großer Felssturz, der das Streckengleis sperrte. Durch Verlegung des Gleises nach der Chach zu und Bau eines hohen Fangedammes glaubte man vor Ueberraschungen ähnlicher Art für alle Zeiten geschützt zu sein. Der Felssturz am Sonntag hat das Gegenteil bewiesen, der starke Fangedamm ist durch die Felsblöcke glatt durchschlagen worden.

## Neue Bücher

Prof. Dr. Rudolf Albrecht: Mein Gesundheitsbuch. Erschienen bei Droste Verlag und Druckerei AG., Düsseldorf, Preis RM. 1.50.

Das ist kein gelehrter Wälzer, sondern ein Volksbuch, das in allgemein verständlicher Sprache darlegt, was man tun muß, um gesund zu bleiben, und was man unterlassen muß, wenn man sich vor Krankheit schützen will. Der Ernährung, der Körperpflege, der Atemtechnik sind besonders umfangreiche Kapitel gewidmet, ebenso den Frühjahrs-, Sommer-, Herbst- und anderen Kuren, die mit den einfachsten Mitteln eine Erneuerung des gesamten Körpers herbeiführen.

## „Der Wirt vom Hohenrain“ von F. O. Schmid.

Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz AG., München. Preis, geb. 3 RM.

Nicht nur die Schwaben, sondern jeder, der sich an gesunder, kräftiger Kost erfreuen will, vor allen Dingen jeder, der einmal von Herzen froh werden und lachen will, möge diesen Roman kaufen. Gestalten, wie dieser Allgäuer, ein erzählender Bauernwirt, der auch in schwierigen Lagen das Herz am rechten Fleck hat, sind unvergänglich; die Schilderungen sind satzig, zupackend und ohne Schminke. So entsteht ein Ausschnitt aus dem echten Leben, rund und bunt gesehen und gechildert.

## Die Sondermarken zum Geburtstag des Führers

Die angekündigte Sondermarke zum Geburtstag des Führers wird einen Freiheitswert von sechs Reichspfennig haben. Die Marke zeigt das Bild des Führers nach einer Aufnahme des Reichsbildberichterstatters Heinrich Hoffmann. Ihr Entwurf stammt von Prof. Richard Klein-München. Sie wird in Form eines Viererblocks auf Wasserzeichenpapier gedruckt werden; das ganze Blatt wird die Größe einer Postkarte haben. Die Marken in der Größe 23 x 27,32 Millimeter werden im Raster-Tiefdruckverfahren gedruckt, das sich zur Wiedergabe von Lichtbildern besonders gut eignet. Unter den vier Marken des Blocks wird ein Ausspruch des Führers aufgedruckt.

## Todesopfer des Sturmes

Aus Baden. In Karlsruhe war der 12-jährige Helmut König auf dem Heimweg von einem Wettbewerb auf dem Flugplatz begriffen und wollte vor dem Unwetter unter einen Schieferkarren flüchten. Der Sturm riß den ganzen Karren hoch und warf ihn um, wobei der Knabe begraben und so schwer verletzt wurde, daß sein Tod eintrat.

## Winterhilfswerk des Deutschen Volkes

Mittwoch, den 17. März 1937

## Pfundspendensammlung

Die Hausfrauen werden gebeten, ihre Gaben bereitzuhalten Der Ortsgruppenbeauftragte.

## Städtische Frauenarbeitschule Calw

Anmeldung und Aufnahme für den

## neuen Kurs

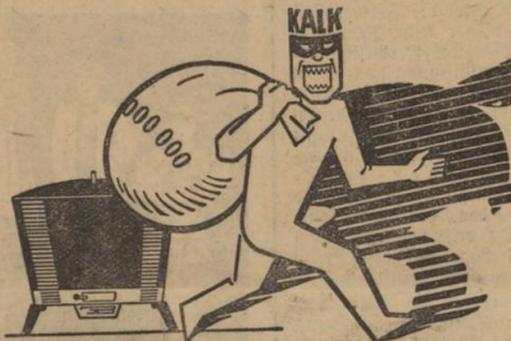
15. April bis 30. Juli 1937

am Donnerstag, den 18. März, nachmittags 4 Uhr in der Frauenarbeitschule Salzgasse 8.

Nach diesen Anmeldungen müssen die Fachklassen eingeteilt werden, deshalb ist mündliche oder schriftliche Anmeldung zu obigem Termin dringend notwendig. In den Ferien sind keine Anmeldungen möglich. Schülerinnen, welche die Schule schon besucht haben, bringen ihre Zeugnisse, Auswärtige die Fahrkartenausweise zum Abstemeln mit.

Halbtags- oder Nachmittags-Kurse können in allen Fächern belegt werden. Neue Bestimmung: ein einjähriger Frauenarbeitschulbesuch ersetzt den sonst geforderten Nachweis der hauswirtschaftlichen Ausbildung (das sogenannte Haushaltjahr), wenn ebenso lange der Hauswirtschaftsunterricht besucht wird.

Die Schulleitung: Lisa Fichte r.



## Ein unsichtbarer Millionendieb!

Machen Sie ihn unschädlich! Durch Kalk im Wasser gehen beim Wäschewaschen jährlich große Mengen Seife ungenutzt verloren, denn Kalk vernichtet die Seife. Enthärten Sie deshalb immer das Wasser durch einige Handvoll Sento Bleich-Soda, die Sie 15 Minuten im Wasser wirken lassen, bevor Sie die Waschlauge bereiten. Nur durch weiches Wasser haben Sie die volle Schaum- und Waschkraft der Lauge, nur in weichem Wasser wäscht man sparsam und gut!

## Kampf dem Verdurst!

Nimm Henko, das beim Waschen spart und Seife vor Verlust bewahrt!

## Größere Anzeigen wolle man tags zuvor aufgeben!

## Lupin Pin immer



Jeden Dienstag neu! Überall für 30 Pfennig!

## Für Ostern

rotte Selbstbinder RM. —.50 bis 3.50  
fertige Krawatten RM. 1.00 bis 3.50  
schwarze Krawatten und Selbstbinder in sehr großer Auswahl.

## Paul Röchle, am Markt, Calw

Für  
**Schuhreparaturen und Maßarbeiten**  
jeder Art empfiehlt sich  
**Carl Fischer, Schuhmachermeister, Bahnhofstraße 17**

## Samen aller Sorten Steckzwiebeln Obst u. Südfrüchte

kaufen Sie jetzt wieder unter dem Rathaus bei  
**Fr. Haußer**

## Suche für sofort 15-16jähriges ehrliches Mädchen

für Haushalt und kleiner Landwirtschaft. (Familienanschluss).  
**H. Sekinger, Stammheim Kreis Calw.**

## Gesucht wird zum 1. April tüchtige Hausgehilfin

nicht unter 18 Jahren.  
**Ed.-Conz, S. 20 e 19, Cg**

## Kleinere 3-Zimmer-Wohnung wird gesucht.

Von wem, sagt die Gesch.-Stelle ds. Blattes.

## Wenn bei Ihnen eine Wohnung frei

wird, finden Sie Liebhaber hierfür am leichtesten durch eine Kleinanzeige in der „Schwarzwald-Wacht“

## Frische Seefische

jeden Mittwoch eintreffend  
Bestellungen für die Karwoche bitten wir rechtzeitig aufzugeben.

## Verbraucher-Genossenschaft

Verlangen Sie überall für Ihren Garten die bekannten Originalpackungen



## Guterhaltener Rinderkastenwagen

wird verkauft Lederstraße 25 II

## Sommerpressen

werden schnell besorgt durch „Venus“ 1936 prämiert mit gold. Medaille London u. Antwerpen. Jetzt auch B. extra verst. in Tübingen 1.95. Gegen Pichel. Müsser Venus Stärke A. Beschleunigte Wirkung durch Venus Gesichtswasser 0.80, 1.35, 2.20.

Drog. Bernsdorf, Bahnhofstraße

## Das vornehme Hemd

Die elegante Krawatte

von Alfred Ruof Biergasse 2

Besichtigen Sie meine Schaufenster

## Altblach, 15. März 1937. Todesanzeige

Gott der Herr über Leben und Tod hat heute morgen meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

## Marie Wacker

geb. Blach

nach langem schweren Leiden im Alter von 61 Jahren zu sich gerufen.

In tiefem Leid:

Familie Johann Wacker

Beerbigung Mittwoch nachmittag 2 Uhr

Calw, den 15. März 1937

## Dankagung

Für alle Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres lieben Vaters

## Friedrich Hennefarth

erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.